

I.GR.67

Grafik

Jeder Druck ein Unikat – Gestalten mit der Monotypie

Astrid Jahns



© RAABE 2024

© Karla Fischer

Wie der Name schon sagt, ist die Monotypie ein Einmaldruckverfahren, d. h., jedes Motiv kann nur einmal gedruckt werden. Und genau das ist das Besondere: Die Monotypie bringt einzigartige Ergebnisse hervor. Jeder Druck ist ein Unikat. In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Varianten der Monotypie kennen und erfahren beim Erproben, dass die Drucke jedes Mal anders ausfallen und im Voraus nie genau planbar sind. Daher sind neben den technischen Fertigkeiten auch Spontaneität, Experimentierfreude und Kreativität gefragt.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufen:	5 bis 7
Dauer:	ca. 9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Grafische Verfahren kennen und anwenden; Kunstwerke betrachten und analysieren können; kunstgeschichtliche Epochen, Künstlerinnen und Künstler kennen
Thematische Bereiche:	Drucken, Zeichnen, Mixed Media, Werkbetrachtung
Medien:	Bilder, Texte, Arbeitsblätter, Gestaltungsaufgaben



**netzwerk
lernen**

zur Vollversion

Auf einen Blick

Legende

AB: Arbeitsblatt – AL: Anleitung – BD: bildliche Darstellung – TX: Text

1. Stunde

Thema:	Einstieg: Was ist Monotypie?
M 1 (BD)	Monotypien in der Kunst / Einstieg in das Thema anhand einer Bildbetrachtung und eines Unterrichtsgesprächs über das Verfahren der Monotypie
M 2 (TX)	Monotypie: Was ist das? / Erarbeiten von Informationen über das Verfahren der Monotypie, über seine Besonderheiten und über Künstlerinnen und Künstler, die damit arbeiten
M 3 (TX)	Monotypie: Wie geht das? / Kennenlernen dreier grundlegender Varianten der Monotypie
Benötigt:	<input type="checkbox"/> M 1 mit geeignetem Präsentationsmedium <input type="checkbox"/> M 2 im Klassensatz <input type="checkbox"/> M 3 im Klassensatz

2./3. Stunde

Thema:	Monotypie Variante 1: Zeichnen auf die Druckplatte
M 4 (AL)	Monotypie 1: Zeichnen auf die Druckplatte / Erarbeiten, Erproben und Anwenden des Verfahrens
	Differenzierungsmaterialien:
M 8–M 12 (TX/AB)	Erarbeiten von Informationen über einzelne Künstlerinnen und Künstler, die mit dem Verfahren der Monotypie arbeiten; ggf. Erstellen eines Künstlersteckbriefs
M 13 (TX)	Erarbeiten von Informationen über verschiedene Druckverfahren
Benötigt:	<input type="checkbox"/> M 1 mit geeignetem Präsentationsmedium <input type="checkbox"/> M 4 im Klassensatz <input type="checkbox"/> Druckplatten (mindestens genauso groß wie das Papier, das bedruckt wird) <input type="checkbox"/> Farbwalzen <input type="checkbox"/> Druckfarben (wasserlösliche Druckfarben oder Acrylfarben) <input type="checkbox"/> Zeichenwerkzeuge (Pinsel, Pinselstiele, Holzspieße, Wattestäbchen etc.) <input type="checkbox"/> Papier zum Bedrucken (DIN-A5- und DIN-A4-Format) <input type="checkbox"/> Abdeckung für die Tische (Zeitung, Folie, Wachstuch o. Ä.) <input type="checkbox"/> Malerkittel o. Ä. <input type="checkbox"/> Möglichkeit zum Reinigen der Druckplatten und Farbwalzen <input type="checkbox"/> M 7–M 13 nach Bedarf zur Differenzierung sowie ggf. Endgeräte mit Internetzugang für die Rechercheaufgaben

4./5. Stunde

Thema: Monotypie Variante 2: Zeichnen auf das Druckpapier

M 5 (AL) **Monotypie 2: Zeichnen auf das Druckpapier** / Erarbeiten, Erproben und Anwenden des Verfahrens

Differenzierungsmaterialien:

M 8–M 12 (TX/AB) Erarbeiten von Informationen über einzelne Künstlerinnen und Künstler, die mit dem Verfahren der Monotypie arbeiten; ggf. Erstellen eines Künstlersteckbriefs

M 13 (TX) Erarbeiten von Informationen über verschiedene Druckverfahren

- Benötigt:**
- M 5 im Klassensatz
 - Zeichenwerkzeuge (Kugelschreiber oder Bleistifte)
 - Druckplatten (mindestens genauso groß wie das Papier, das bedruckt wird)
 - Farbwalzen
 - Druckfarben (wasserlösliche Druckfarben oder Acrylfarben)
 - Zeichenwerkzeuge (Pinsel, Pinselstiele, Holzspieße, Wattestäbchen etc.)
 - Papier zum Bedrucken (DIN-A5- und DIN-A4-Format)
 - Abdeckung für die Tische (Zeitung, Folie, Wachstuch o. Ä.)
 - Malerkittel o. Ä.
 - Möglichkeit zum Reinigen der Druckplatten und Farbwalzen
 - M 7–M 13 nach Bedarf zur Differenzierung sowie ggf. Endgeräte mit Internetzugang für die Rechercheaufgaben

6./7. Stunde

Thema: Monotypie Variante 3: Drucken mit Schablonen

M 6 (AL) **Monotypie 3: Drucken mit Schablonen** / Erarbeiten, Erproben und Anwenden des Verfahrens

Differenzierungsmaterialien:

M 8–M 12 (TX/AB) Erarbeiten von Informationen über einzelne Künstlerinnen und Künstler, die mit dem Verfahren der Monotypie arbeiten; ggf. Erstellen eines Künstlersteckbriefs

M 13 (TX) Erarbeiten von Informationen über verschiedene Druckverfahren

- Benötigt:**
- M 6 im Klassensatz
 - Schablonen: flache Alltagsmaterialien, z. B. Pflanzenteile, Federn, Schnüre, Bänder, Obst- oder Gemüsenetze, Spitze aus Stoff oder Papier etc., auch selbst hergestellte Papierformen
 - Druckplatten (mindestens genauso groß wie das Papier, das bedruckt wird)

- Farbwalzen
- Druckfarben (wasserlösliche Druckfarben oder Acrylfarben)
- Papier zum Bedrucken (DIN-A5- und DIN-A4-Format)
- Abdeckung für die Tische (Zeitung, Folie, Wachstuch o. Ä.)
- Malerkittel o. Ä.
- Möglichkeit zum Reinigen der Druckplatten und Farbwalzen
- M 7–M 13 nach Bedarf zur Differenzierung sowie ggf. Endgeräte mit Internetzugang für die Rechercheaufgaben

8./9. Stunde

Thema: Mögliche Weiterarbeit: Monotypie und Mixed Media

M 7 (TX/AB) **Monotypie und Mixed Media** / Erarbeiten, Erproben und Anwenden des Verfahrens

Differenzierungsmaterialien:

M 8–M 12 (TX/AB) Erarbeiten von Informationen über einzelne Künstlerinnen und Künstler, die mit dem Verfahren der Monotypie arbeiten; ggf. Erstellen eines Künstlersteckbriefs

M 13 (TX) Erarbeiten von Informationen über verschiedene Druckverfahren

Benötigt:

- M 1 mit geeignetem Präsentationsmedium
- M 7 im Klassensatz
- fertige Monotypien aus den vorherigen Stunden
- Mal- und Zeichenmaterialien
- Collagematerial
- Scheren und Klebstoff
- Wenn auch noch einmal gedruckt wird, Werkzeuge und Materialien wie in den vorherigen Stunden

Monotypie: Was ist das? – Infoblatt 1

M 2

Was ist eine Monotypie?

Monotypie setzt sich aus zwei Begriffen zusammen: *mono* und *typie*. Das Wort *mono* kommt aus dem Griechischen und bedeutet „einzig“ oder „ein“. Der Begriff *typos* bedeutet „Druck“.

Eine Monotypie ist also ein **Einmaldruck**. Jedes Bild, das du druckst, gibt es nur einmal. Es ist einzigartig.

Um solch einen Einmaldruck zu gestalten, gibt es verschiedene Verfahren, die du noch kennenlernen wirst. Bei all diesen Verfahren wird Farbe von einer Druckplatte auf Papier übertragen. Da die Farbe dafür feucht sein muss, muss man recht schnell arbeiten und es sind höchstens ein bis zwei Abzüge möglich, die aber auch nicht völlig gleich aussehen.

Was ist das Besondere an der Monotypie?

Auch wenn bei der Monotypie von einem Druckverfahren gesprochen wird, so ist die Technik eine Mischung aus Drucken, Malerei und Zeichnung. Das wirst du merken, wenn du es selbst einmal ausprobierst.

Man kann mit dieser Technik sehr gut experimentieren. Du hast viel Spielraum, um etwas auszuprobieren und deine Ideen umzusetzen. Das Spannende daran: Manchmal entstehen ganz überraschende Ergebnisse, weil man nicht alles so genau planen kann, wie z. B. beim Zeichnen.

Wer hat die Monotypie erfunden und verwendet?

Erfunden hat die Monotypie wahrscheinlich der Italiener Giovanni **Benedetto Castiglione** im 17. Jahrhundert. Eine seiner bekannten Monotypien ist der „Kopf eines Orientalen“. Es gibt aber auch die Vermutung, dass sich etwa zur selben Zeit der Künstler und Erfinder **Antoon Sallaert** die Monotypie ausgedacht hat.

Dann wurde es erst einmal still um die Technik. Erst Ende des 18. Jahrhunderts verwendete **William Blake** die Monotypie wieder. Als bildender Künstler schuf er vor allem Gemälde und Drucke. Und da er auch Dichter war, gestaltete er oft Bilder zu seinen Texten. Seine Monotypien entstanden, indem er mit Öl- und Temperafarben Motive auf eine Kupferplatte oder ein Stück Karton malte, dann ein Blatt Papier auf die feuchte Farbe drückte und einen Abzug machte. So ähnlich ist auch das Bild „Charity“ (Wohltätigkeit) entstanden.

Anschließend verging erneut eine Weile, bevor die Monotypie wieder verwendet wurde. Erst einige Künstler des Impressionismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschäftigten sich mit der Monotypie. Der Impressionist **Edgar Degas**, der sehr gern experimentierte, schuf beispielsweise mehr als 200 Werke mit dieser Technik. Bekannt ist Degas vor allem für seine Bilder von Balletttänzerinnen. Zwischen 1878 und 1880 gestaltete er das Bild „Ballettszene“, indem er erst eine Monotypie schuf und diese dann mit Pastellkreiden übermalte.

Etwas später, etwa 1920, hat auch **Paul Klee** eine Technik entwickelt, die der Monotypie ähnelt: seine Ölpausen. Dafür bestrich Klee ein Blatt Papier mit Ölfarbe, legte darauf ein leeres Blatt und darauf eine schon fertige Zeichnung. Indem er nun die Zeichnung nachfuhr, wurden die Linien auf das leere Blatt übertragen. Eine solche Ölpause ist auch das Bild „Tanz des trauernden Kindes“ von 1922.

Und auch in der **modernen Kunst** gibt es Künstlerinnen und Künstler, die die Monotypie einsetzen oder eingesetzt haben, z. B. Jasper Johns (z. B. „100 Monotypien“), Gerhard Richter, Georg Baselitz, Per Kirkeby, Günther Förg, John Cage, Rosina Kuhn, Shara Hughes (z. B. „Truth in Your Shadows“), Herbert Brandl (z. B. das Bild ohne Titel, das einem Berg gleicht), Wolfgang Ellenrieder und David Mildner.

M 7

Monotypie und Mixed Media – Ideen für die Weiterarbeit

Was ist Mixed Media?

Mixed Media ist ein Begriff aus der Kunst. Wenn ein Kunstwerk aus unterschiedlichen Materialien oder in unterschiedlichen Techniken hergestellt wird, nennt man das Mixed Media. Man kann bei Mixed Media z. B. in ein gemaltes Bild etwas hineindrucken oder hineinkleben.

Und wie geht Mixed Media mit Monotypie?

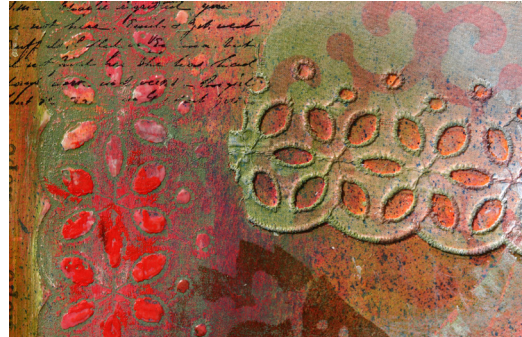
Es gibt mehrere Möglichkeiten, auch mithilfe der Monotypie Mixed-Media-Bilder zu gestalten:

- **Drucke weiterbearbeiten:** Zeichne z. B. mit Stiften in den Druck hinein oder ergänze ihn mit Wasserfarben oder Acrylfarben. Du kannst auch etwas in den Druck hineinkleben oder etwas hineinstempeln.
- **Du kannst auch umgekehrt vorgehen:** Nimm als Druckpapier kein leeres Blatt, sondern eines, auf dem schon ein Bild oder Text ist. Dafür eignen sich dann vor allem schwarz-weiße Bilder oder Textseiten oder solche in hellen Farben, damit man den Druck noch gut erkennt. Auch eine Monotypie kannst du nochmals bedrucken, wenn du anstelle eines leeren Blattes ein bereits bedrucktes verwendest.
- **Drucke für andere Bilder weiterverwenden:** Schneide bestimmte Stellen deines Drucks aus und klebe sie zu einer Collage zusammen. Auch dieses Bild kannst du dann noch weiterzeichnen oder -malen.
- **Weitere Ideen:** Überlege selbst. Vielleicht fallen dir noch weitere Möglichkeiten ein, wie du mit deinen Monotypien Mixed-Media-Werke gestalten kannst.

Beispiele für Mixed Media



Eine zuvor erstellte Monotypie in hellen Farben dient als Hintergrund und wurde mit Blumen bemalt und mit Glitter bestreut.



Dies ist ein Ausschnitt. Hier wurde auf beschriftetes Papier gedruckt und die beim Schablonendruck verwendete Spitze wurde später in das Bild geklebt.

Tipp: Wie du siehst, gibt es sehr viele Möglichkeiten. Kombiniere aber nicht zu viele Materialien und Techniken. Deine Bilder wirken sonst vielleicht überladen oder man erkennt kaum noch etwas. Überlege zuerst, was du wie gestalten willst. Gehe dann schrittweise vor. Wenn nötig, berate dich auch mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler.

© Mixed-Media-Werke: links: dndavis/iStock/Getty Images; rechts: artfromthefringe/iStock/Getty Images